



Weltweit verbunden: neue Ausgabe beschäftigt sich mit dem Sternberg



Bald ist es wieder soweit. Die neue Ausgabe von »Weltweit verbunden« berichtet aktuell über die Arbeit der Herrnhuter Missionshilfe. Im Zentrum des diesmal etwas umfangreicheren Hefts steht der »Sternberg«, das Rehabilitationszentrum der Brüder-Unität in Palästina. Was passiert dort eigentlich? Wie sieht die alltägliche Arbeit aus? Und wie kommen eigentlich die Herrnhuter dort in die Region, wo sie keine eigenen Gemeinden unterhalten? Und wie leben eigentlich Christen und Muslime zusammen? Diese und noch viele Fragen mehr werden in dem Magazin behandelt. Es möchte einen tieferen Einblick in die versöhnende und friedensstiftende Arbeit des Sternbergs vermitteln. Das Heft erscheint Ende November und wird den Abonnenten zugeschickt. Vorab ist das Magazin schon in digitaler Form auf unserer Webseite abrufbar ([hier](#)).

GIZ-Workshop auf dem Sternberg



In der Vergangenheit kooperierte die von der Bundesrepublik Deutschland getragene »Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit« (GIZ) schon öfter mit dem Förderzentrum der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg bei Ramallah in Palästina. Am 2. November 2021 erfuhr diese Zusammenarbeit eine Fortsetzung. Die GIZ bot den Mitarbeitenden auf dem Sternberg im Rahmen eines von ihr geförderten Integrationsprojektes in Bezug auf die Dorfarbeit in der

Umgebung einen Workshop an, der wie folgt überschrieben war: »It is our right! Der Zugang von Menschen mit Behinderung zu einem menschenwürdigen Leben«. Bei dem Workshop ging es u. a. auch um die Schaffung von bautechnischen bzw. räumlichen Standards, die Menschen mit Behinderungen einen einfachen Zugang zu diversen öffentlichen und gemeinnützigen Dienstleistungen ermöglichen. Ein paar Bilder vom Workshop [hier](#).

Herrnhuter Missionshilfe leistet Nothilfe in Indien



Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützte das Moravian Institute in Rajpur, Indien mit einer umfangreichen Corona-Nothilfe. Die Mitarbeitenden und sämtliche Schülerinnen und Schüler über 18 Jahre erhielten so die zweite Dosis des Impfstoffes »AstraZeneca«. Thsespal Kundan, der Schulleiter des Institutes berichtet weiter: »Viele Studierende und Familien erhalten dank den Spendenmitteln zusätzliche finanzielle Unterstützung. Darunter sind auch Tagesschüler, die in der Vergangenheit keine Unterstützung erhalten haben, und einige Internatsschüler, die zusätzliche Hilfe benötigten.

Die bedürftigsten Schülerinnen und Schüler erhielten zudem ein Smartphone, um auch in den Schließzeiten während der Pandemie am Unterricht teilnehmen zu können. In Indien war die zweite Welle sehr schlimm und wir sind besorgt, dass es in den nächsten Wochen und Monaten zu einer dritten Welle kommen wird. Bitte beten Sie weiterhin für uns, insbesondere für die Schüler, die zu den Prüfungen auf den Campus kommen. Nochmals vielen Dank für die Notfinanzierung, die uns sehr geholfen hat!«

Bau eines Gesundheitszentrums mit Klinik in der D. R. Kongo



Im Osten der D. R. Kongo wird von der Brüdergemeine in der Stadt Baraka ein erstes Gesundheitszentrum mit einer kleinen Klinik gebaut. Unterstützung kommt dabei von der Missionsorganisation der Brüdergemeine in Dänemark, die dabei auf Spenden der »Y's Men« (ähnlich CVJM) in Dänemark zurückgreifen kann. Die Bauarbeiten laufen derzeit etwas mehr als einen Monat. Einen Baubericht in einer Bilderfolge hat auf seinen privaten Facebook-Seiten Pfr. Jacques Bya'unda Byames

zusammengestellt, der derzeitige Präsident der Unitätsprovinz in der D.R. Kongo. Ein paar dieser Bilder mit Erklärungen [hier](#). Auch ein Team von Mitarbeitenden für das Primary-Health-Care-Projekt samt einigen Pfarrern und Evangelisten wurde schon gefunden und von Pfr. Jacques Bya'unda Byames in die Arbeit eingewiesen. Die Brüdergemeine in der D. R. Kongo verfügt über etwa 25.000 Mitglieder in knapp 100 Gemeinden.

Gute Nachrichten aus Sikonge



Das traditionsreiche Krankenhaus der Brüdergemeine in Sikonge (Tansania, Westprovinz) verfügt jetzt über ein neues Bluttestgerät, das mittels eines Zuschusses der Missionsorganisation der Brüdergemeine in Dänemark angeschafft werden konnte. Nach Auskunft der dänischen Missionarin Mia Toldam Korsgård wird das Personal bereits im Umgang mit dem Gerät geschult. Patientinnen und Patienten, die sie früher für solche Tests in andere Krankenhäuser geschickt werden mussten, können nun vor Ort getestet und behandelt

werden. Besser arbeiten kann jetzt auch das »Lusangi Bible College« der Brüdergemeine in

Sikonge. Im Oktober 2021 erhielt das College neue Computer, für die der Leiter des Colleges, Daniel Nelson Kikoma, sich in Dänemark bedankte. Aus Dänemark stammt schließlich eine neue [Liste](#) (Oktober 2021 bis Juli 2022) in dänischer Sprache mit Fürbitten für die weltweite Missionsarbeit der Brüdergemeine.

Sylvie Hauser neu im BWM



Sylvie Hauser ist die neue Leiterin der Abteilung Kommunikation und Spendenwesen des »Board of World Mission« (BWM) der Brüdergemeine in Nordamerika. Sie ist Mitglied der »Sturgeon Bay Moravian Church« und hat am »Carleton College« einen Abschluss in Politikwissenschaften und Internationalen Beziehungen erworben. Als Ehrenamtliche arbeitete sie schon für die Mission der Brüdergemeine in Haiti, Jamaika, Tschechien und Peru. 2018 war sie als Sommerpraktikantin beim »Board of World Mission«

tätig. Sie schreibt. »Meine Leidenschaft ist es, Verbindungen zwischen den Herrnhutern in aller Welt aufzubauen und die Geschichten über die gute Arbeit zu teilen, die überall geleistet wird. Bitte kontaktiert mich über: sylvie@moravianmission.org. Ich möchte den partnerschaftlich verbundenen Unitätsprovinzen dabei helfen, sich in Richtung Selbstversorgung zu bewegen«. Zu ihren Pflichten gehört u. a. die Zusammenarbeit mit den einzelnen Brüdergemeinen, die Pflege der Website, die Verantwortung für die Social-Media-Kanäle und für die Spendenaktionen.

Neue Website: »Moravian Missions in Labrador«



Als Unterseiten der Wissenssammlung »The Canadian Encyclopedia« gibt es jetzt (mit vielen Bildern) eine gut recherchierte Zusammenfassung alles dessen, was die Allgemeinheit über die Arbeit der Brüdergemeine in Labrador wissen sollte. Siehe [hier](#). Die Anfänge dieser Arbeit reichen bis in das Jahr 1752 zurück. Die Arbeit erlebte glückliche und unglückliche Zeiten. Die meisten der acht Missionsstationen, die es an der etwa 800 Kilometer langen Küste der Labrador-Halbinsel gab, wurden schon vor etwa 100 Jahren aufgegeben, so dass

es dort heute keine Gemeinden mehr gibt. Aber in Nain, in Hopedale, in Makkovik und in Happy Valley/Goose Bay treffen sich noch Mitglieder der Brüdergemeine. Etwa 80 Prozent der 2.500 indigenen Inuit, die heute noch in Labrador leben, bezeichnen sich als »Moravians«, auch wenn sie nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Mit [Baetrice Hope](#) gibt es seit 2011 eine ordinierte indigene Pfarrerin.

Neue Ausbildungsstätte: »Seminario Moravo Latinoamericano«



Die neueste theologische Ausbildungsstätte in der weltweiten Brüder-Unität ist das »[Seminario Moravo Latinoamericano](#) - Dunamis Ministerial Center« der Brüdergemeinde in Peru, gelegen in der Großstadt Chiclayo, gegründet im Corona-Sommer 2020. Ziel des Seminars ist es, zur akademischen Bildung all derer beizutragen, die Gott in unterschiedlichen Bereichen ihrer Kirche, nicht nur der Brüdergemeinde, dienen wollen. Gedacht ist an eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Die ersten Absolventinnen und

Absolventen des Seminars erhielten im Sommer 2021 ihr »Degree in Theology«. Zum Facebook-Auftritt des Seminars [hier](#). Eine Online-Vorlesung (90 Minuten) des Journalisten Henry Edgardo Urpeque Neciosup von »Radio Programa del Perú« zum Thema: »Die Kirche und die Medien« in Spanisch kann [hier](#) verfolgt werden.

Webinar zur Brüdergemeinde auf Curaçao



Die Brüdergemeinde [Nordrhein-Westfalen](#) lädt ein zu einem Gemeinde-Webinar am Freitag, den 19. November 2021, um 19 Uhr. Thema des Webinars: »Curaçao«. In der Einleitung heißt es: »Mit den kälter werdenden Tagen wollen wir uns – zumindest gedanklich – in die Sonne begeben. Die Herrnhuter Brüdergemeinde auf Curaçao gehört nicht zu den Gebieten, von denen wir oft etwas hören. Schwester Saskia Delvendahl-Bloem lebte und arbeitete ein paar

Jahre auf der Insel und wird uns aus erster Hand authentische Einblicke in das Leben der dortigen Gemeinden und der Menschen geben. Teilnahmevoraussetzungen: PC mit Internetanschluss. Wer sich am Gespräche beteiligen möchte, sollte zusätzlich ein Mikrofon und eine Kamera angeschlossen haben. Auch eine Teilnahme über eine telefonische Einwahl ist möglich. Anmeldung bitte bis 17. November 2021 per [Email](#)«.

Bessere Hilfe für Erkrankte und Schwangere am Tanganyikasee



Schon im Mai 2021 erhielten die zahlreichen lokalen Gesundheitsposten der Brüdergemeinde am Tanganyikasee zwischen Moba und Moliro zehn medizinische Rettungsboote mit Außenbordmotoren und Schwimmwesten. Die Boote sind Teil eines Projektes der Basisgesundheitsversorgung, bei dem die Brüdergemeinde in der D. R. Kongo und die »[Brødrenehedens Danske Mission](#)«, die dänische Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, seit

langem zusammenarbeiten. Die Rettungsboote sind ab sofort einsatzbereit. Patientinnen und Patienten sowie Schwangere können nun von den abgelegenen Dörfern am Seeufer auf dem

Wasserweg in eine der Kliniken am Tanganyikasee transportiert werden. Das Projekt beinhaltet auch die Bereitstellung sauberen Trinkwassers, die gesundheitliche Aufklärung der Bevölkerung sowie die Stärkung der Gesundheit von Kindern und von Frauen während der Schwangerschaft.

Hoffnung auf neues Gemeinhelfer-Ehepaar in Labrador



McKinley und Darlene Winters wollen die nächsten ordinierten Pfarrer der Brüdergemeine in Labrador werden! Sie schrieben am 8. November 2021 auf den Webseiten des »Board of World Mission« der Brüdergemeine in Nordamerika: »Vor 2019 besuchten wir nur zweimal im Jahr, zu Heiligabend und zu Ostern, die Kirche. Dann kam Devon Anglin, ein Bischof der Brüdergemeine aus Jamaika, für drei Monate zu uns nach Hopedale. Sein Dienst öffnete unsere Herzen. Wir

spürten, dass sich etwas in uns ändert. Wir nahmen an den wöchentlichen Bibelstunden und Gebetstreffen teil, die der Bischof anbot. Währenddessen spürten wir den Heiligen Geist. Der Bischof reagierte unwissentlich auf unsere persönlichen Fragen und Probleme und gab uns Anleitung. Wir staunten. Gott sprach zu uns durch die Heilige Schrift, durch Menschen, Musik und Filme. Gott antwortete auf Sachen, von denen niemand wusste. Wir lernten bald auch die täglichen Losungen kennen und lebten mit ihnen. Wir kündigten – mit drei Kindern – unsere Jobs und studieren nun im dritten Semester Theologie am "[Queen's College](#)" in St. John's auf Neufundland«. Der gesamte Brief in Englisch [hier](#).

Neues Missionsprojekt in Uganda



Das »British Mission Board« der Brüdergemeine in Großbritannien hat im »Moravian Messenger« ([Heft für November 2021](#), S. 127) die Mitglieder der Brüdergemeine dazu aufgefordert, in Uganda eine NGO namens »[Tine on the Mountain Ministries](#)« zu unterstützen. Die Organisation, geleitet von Ester Taka Namutebi, einst selbst ein Straßenkind, unterstützt in der Landeshauptstadt Kampala seit Ende 2017 eine große Zahl von Kindern, die dauerhaft auf der Straße leben oder anderweitig gefährdet sind. Bei dem Projekt geht es

um gesundheitliche und soziale Rehabilitation der Straßenkinder sowie um Evangelisation. Den Kontakt zu dem Projekt hat Livingstone Thompson hergestellt, Pfarrer der Brüdergemeine in Belfast und Kilwarlin, von 2003 bis 2005 Präsident der Brüdergemeine auf Jamaika. Derzeit unterstützt »Tine on the Mountain Ministries« in Uganda 40 Straßenkinder und zwölf junge Mütter.

Jubiläum: 40 Jahre Unabhängigkeit von »Antigua & Barbuda«



Am 1. November 1981 – vor genau 40 Jahren – erlangten die seit 1628 in britischem Besitz befindlichen Karibik-Inseln ihre Unabhängigkeit. Der neue Staat, der knapp 100.000 Menschen vereint und der nach wie vor ein Teil des Commonwealth ist, gab sich den Namen »Antigua und Barbuda«. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts arbeitet auf den beiden Hauptinseln die Herrnhuter Brüdergemeine. Heute gehören die in der Folgezeit entstandenen Gemeinden, die fast

ausschließlich aus ehemaligen Versklavten bestehen, zur selbständigen »Unitätsprovinz Westindien-Ost«. Für die Feiern zum 40. Jahrestag der Unabhängigkeit gab der Staat sich ein spezielles Motto: »Resilience, Reflection and Recovery«. Das Jubiläumslogo (siehe [hier](#), ganz unten) wurde von Gamal Goodwin entworfen. Auch in der britischen Unitätsprovinz, wo heute viele Menschen aus »Antigua und Barbuda« leben, wurde in den Gottesdiensten des Unabhängigkeits-Jubiläums gedacht.

Jugendgottesdienst online



Das global aufgestellte »Moravian Youth Network« (MYN) hat erneut einen Online-Jugendgottesdienst produziert und online gestellt. Siehe [hier](#) (22 Minuten). Die Verantwortlichen schreiben: »Seid begrüßt, liebe Schwestern und Brüder, liebe Freundinnen und Freunde mit Euren Familien. Wir möchten Euch ermutigen, diese Zeit der Covid-19-Pandemie oder der sozialen Distanz zu einer Zeit des Rückzugs, der Selbstreflexion und der Selbstbefragung zu nutzen. Bitte überlegt: Wie

kann ich gestärkt aus dieser Erfahrung hervorgehen, und zwar nicht nur ich selbst, sondern wie kann ich dazu beitragen, das Leben anderer Menschen in meinem Umfeld oder in unserer geliebten Brüdergemeine zu verbessern und zu stärken? Lasst Euch von der heutigen Botschaft inspirieren und werdet alsbald aktiv! Frieden, Gottes Liebe und Licht, sein Heil und sein Segen seien mit Euch, jetzt und immer! Euer MYN-Team«.

Lichtinstallation im Gedenken an das Wirken der Herrnhuter in Lettland



Inspiriert vom Geist der Herrnhuter Brüdergemeine ist im Park der einstigen großen Förderin der Brüdergemeine in Lettland, Magdalena Elisabeth von Hallart geb. von Bülow (1683-1750), in Valmiermuiža/Wolmarshof erstmals eine Lichtinstallation unter dem Titel »Ort des Lichtes« aufgebaut worden. Immer mehr erkennen gegenwärtig die Lettinnen und Letten, welche herausragende

Bedeutung das uneigennütziges Wirken der Herrnhuter für das nationale Erwachen Lettlands besitzt. Die Lichtinstallation kann vom 15. bis 21. November 2021 von 17 bis 22 Uhr

anlässlich des Unabhängigkeitstages Lettlands am 18. November besucht werden. Gundars Ceipe, der Leiter der Brüdergemeinde in Lettland, bezeichnet die Installation als »ein ästhetisches Abenteuer«, Parallel zur physischen Installation wird es für das Publikum Livemusik und Audiobotschaften geben. Zur Verlesung durch prominente Schauspielerinnen und Schauspieler kommen die Lebensläufe von Skangaļi Jēkabs, Miķelis Pētersons, Kītis Pēteris und Magdalena Elizabeth von Hallart, die zusammen mit vielen weiteren Herrnhuter Schriften in der "Lettischen Nationalbibliothek" in Riga aufbewahrt werden. Siehe [hier](#).

Tansania stark von Klimaveränderung betroffen



Ein Weltbankbericht vom 18. Oktober 2021 (siehe [hier](#)) zeigt, dass Tansania von erheblichen Wanderungsbewegungen betroffen sein wird. Durch die Erderwärmung seien Klimaveränderungen absehbar, die zu verringertem Regenfall in vielen Regionen Tansanias sowie zu heftigen Fluten in der Küstenregion wegen des steigenden Meeresspiegels führen werden. Es sei anzunehmen, dass bis 2050 etwa 16,6 Mill. Menschen ihre Wohnsitze verlassen müssen, da sie von der bisherigen Landwirtschaft nicht mehr leben könnten. Die

Auswirkungen würden sich etwa ab 2030 bemerkbar machen. Der Weltbankbericht erwartet eine Wanderung in die Gegend um den Viktoriasee, wo die Regenfälle weiterhin ausreichend sein sollten. Mit gezielten Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung könnten die Auswirkungen der Klimaveränderung jedoch noch abgemildert werden. Auch die Nachbarländer Tansanias würden, wenn auch nicht so heftig, von den Klimaveränderungen betroffen sein.

Präsidentenwahl in Nikaragua am 7. November 2021 als Farce



Alles spricht dafür, dass sich der nikaraguanische Präsident Daniel Ortega, der seit 2006 im Amt ist, am 7. November 2021 seine vierte Amtszeit in Folge sichert. Seine Kritiker sitzen in Haft, stehen unter Hausarrest oder flohen ins Exil. Die Opposition ruft zum Wahlboykott auf. Auch Menschenrechtsorganisationen wie »Human Rights Watch« schauen mit Sorge auf die Entwicklung in Nikaragua. Sie sind mittlerweile alles andere als willkommen und müssen sich oft darauf

beschränken, die Verstöße gegen Grundrechte lediglich aus der Distanz zu verfolgen. Selbst die katholischen Bischöfe hat Daniel Ortega als Terroristen beschimpft. Er hindert religiöse Amtsträger konsequent am politischen Engagement. Die meisten Kirchen halten sich daher mit öffentlichen Statements zurück, um ihre sozialdiakonische Arbeit vor Ort nicht zu gefährden. Die seit fünf Jahren in zwei Lager gesplante Unitätsprovinz Nikaragua ist weltweit die größte nach einigen Unitätsprovinzen in Tansania. Mehr zum Thema [hier](#) und [hier](#).

Kurzmeldungen

1. Am 16. Oktober 2021 trafen sich etwa zwanzig Mitglieder der Zeister Missionsgesellschaft, der Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, zu ihrer Jahrestagung in Zeist. Es wurde über das vergangene Jahr berichtet, über Perspektiven und konkrete Ziele gesprochen und Rechenschaft abgelegt über die Finanzen. Gefragt wurde nach einer künftigen guten Finanzausstattung, um auch 2022 nachhaltige Projekte zu ermöglichen. Ein paar Bilder [hier](#).
2. Das Unitätsfrauenbüro teilt mit, dass es in Tansania eine weitere Pfarrerin der Brüdergemeinde gibt: »Herzlichen Glückwunsch unserer Schwester Elida Sengo aus Morogoro, Tansania (Foto [hier](#)). Sie hat kürzlich ein Diplom in Theologie erworben. Derzeit ist sie als Laienpastorin in der Gairo-Gemeinde tätig. Demnächst soll sie ordiniert werden. Gottes Segen für ihren weiteren Dienst!«
3. Die Kinder- und Jugendarbeit hat oberste Priorität für die Brüdergemeinde in Costa Rica. Kürzlich trafen sich junge Leute aus allen Gemeinden zum jährlichen Bibelwettbewerb. Sie komplettierten ihr Bibelwissen durch Quiz-Spiele und szenische Vorführungen (Foto [hier](#)).
4. Was für die Jugend der Brüdergemeinde in Deutschland die »Werkstatt« ist, das ist für die Jugend der Brüdergemeinde in Jamaika der »Youth Leadership Workshop«. Der nächste Workshop findet – online – am Sonnabend, dem 30. Oktober 2021 statt. (siehe [hier](#)).
5. Die Losungen in französischer Sprache, die unter dem Titel »Paroles et Textes« vertrieben werden, wurden jetzt erstmals nach Haïti gebracht. Pfarrerin Winelle Kirton Roberts von der Karibik-Insel St. Thomas, deren Ehemann Mikei Roberts beim ÖRK in Genf arbeitet und die im Auftrag der Herrnhuter Brüdergemeinde eine neue Arbeit aufbaut, indem sie englischsprachige Christinnen und Christen versammelt, die mehrheitlich bei einer der großen NGO arbeiten, die in Genf ansässig sind, konnte diese Losungen als Gepäck bei ihrer kürzlichen Reise in den Heimaturlaub mitnehmen und dem für die Missionsarbeit auf Haïti zuständigen Pfarrer der Brüdergemeinde übergeben.
6. In der traditionsreichen Zeitschrift »ZeitZeichen – Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft« veröffentlichte Anton Knuth, der neue Leiter der »Missionsakademie« in Hamburg kürzlich einen Artikel »Unterdrückt oder befreit? – Die christliche Mission und der Kolonialismus«. Download [hier](#).
7. Viele Missionsvertreter der Brüder-Unität reisten Anfang November nach Tansania. Grund dafür sind gleich mehrere Gremiensitzungen der Brüder-Unität, die zwecks Minimierung der Reisekosten dicht hintereinander stattfinden: In der tansanischen Küstenmetropole Dar es Salaam treffen sich in der zweiten Novemberhälfte 2021 die Vertretungspersonen des »European Mission Council«, des nordamerikanischen »Board of World Mission«, des »Unity Women's Desk«, des »Unity Mission and Development Board« und schließlich der »Moravian Church Foundation«.
8. Im lettischen Rundfunk (Latvijas Radio 3) wurde am 2. November 2021 von Beata Paškevica ausführlich das Herrnhuter Schrifttum aus dem 18. und 19. Jahrhundert vorgestellt, das zum UNESCO-Weltdokumentenerbe werden soll. Siehe [hier](#).